



ECKERT AKTUELL

FachForum 2019:
Ausbildung & Fachdienste
gewähren Einblicke

FACHFORUM 2019: AUSBILDUNG & FACHDIENSTE GEWÄHREN EINBLICKE

20 Besucher – 3 Thementische – ein Workshop – Nachmittag voller neuer Erkenntnisse, nützlicher Einblicke und Networking

Die Arbeitswelt ist im steten Wandel – dementsprechend sind auch Berufsförderungswerke in der Pflicht, die aktuellen Gegebenheiten des Arbeitsmarktes zu verfolgen und das berufliche Reha-Angebot um sinnvolle und teilnehmerorientierte Updates zu versehen. Nah an der Praxis – nah am Rehabilitanden: Das BFW Eckert steht ebenfalls nicht still, davon konnten sich erst kürzlich 20 Vertreter der Leistungsträger überzeugen. Das alljährliche FachForum stellte im März 2019 praxisorientierte Einblicke in ausgewählte Ausbildungen und Themenkomplexe der Fachdienste in den Fokus.

Mit der offiziellen Begrüßung von Friedrich Reiner, Geschäftsführer des BFW Eckert, fiel der Startschuss zu einem interessanten Workshop-Nachmittag mit verschiedenen Thementischen. Dabei zogen sich in den Pausen Networking und fachlicher Gedankenaustausch wie rote Fäden durch die Veranstaltung. Der lockere und informative Rahmen regte zudem einige Besucher an, die Diskussionen auch weit nach Veranstaltungsende fortzuführen.

Thementisch 1 – Neue Ausbildungsberufe hautnah: von Online-Handel & Robotertechnik

Im ersten von zwei Vorträgen stellte Jürgen Wirth die Ausbildung zum Kaufmann im E-Commerce vor. „E-Commerce ist durch die fortschreitende Digitalisierung zu einem etablierten Vertriebsweg geworden“, so der Leiter der Übungsfirma am BFW Eckert, „Konsumenten verknüpfen bei ihren Einkäufen zunehmend verschiedene Kanäle.“ Das neue Tätigkeitsfeld sei genau diesem Wandel geschuldet. Bereits bestehende Ausbildungen sind für das neue Anforderungsprofil wenig passend,

qualifiziertes Personal kaum vorhanden. Um diesem Mangel zukunftsorientiert zu begegnen, wünschen sich Handel, Industrie, aber auch die Dienstleistungsbranche einen Beruf, der systematisch auf den Online-Handel vorbereitet und qualifiziert. „Diesem Wunsch wurde durch die Einführung des neuen Ausbildungsberufes Kaufmann im E-Commerce entgegengekommen“, sagt Wirth.

Teil zwei startete mit Frank Scheler. Der Abteilungsleiter Elektroberufe am BFW Eckert zeigte das ebenfalls hochaktuelle Berufsbild des Mechatronikers auf. „Die Einsatzmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt sind hervorragend“, sagt er. Ebenso präsentierte Scheler die vorhandenen Fachräume mit dem hierfür erforderlichen Equipment, das „nötig ist, um unser Konzept der Mechatronikerausbildung praxisnah umzusetzen.“ Es ergab sich eine lebhaft Diskussions über die nötigen Voraussetzungen, die ein Rehabilitand mitbringen muss, um in diesem Beruf Erfolg zu haben. „So ist sicherlich ein ähnlich hohes intellektuelles und körperliches Niveau wie bei angehenden Elektronikern nötig“, betont Frank Scheler.

Thementisch 2 – Reha-Assessment live erleben

„Für unsere Rehabilitanden ist das Reha-Assessment ein entscheidender Wegweiser“, betont Stefan Kirschweg. Der Fachbereichsleiter Psychologischer Dienst weiß: „Hierbei geht es vor allem darum, die intellektuelle Begabung der Rehabilitanden in verschiedenen Bereichen, wie beispielsweise den des sprachlogischen, zahlenlogischen und anschauungsgebundenen Denkens zu testen.“

Das komplexe Verfahren besteht aus verschiedenen Bausteinen – unter anderem aus einer computer-gestützten Leistungstestung. Gemeinsam mit Peter Merkl (Abteilungsleiter Psychologischer Dienst) nutzte Kirschweg das FachForum als ideale Gelegenheit, den Gästen einen praxisnahen Einblick in das spezielle Testverfahren zu gewähren.

Kirschwengs Gutachten

„Der Personenkreis der Reha-Fachberater erwies sich bei der Leistungstestung als hoch motiviert und ausgesprochen ehrgeizig. Hinweise auf eine erhöhte nervöse Störanfälligkeit oder ängstliche Symptomatik im Zusammenhang mit Leistungsanforderungen waren bei keinem Teilnehmer beobachtbar. Auffallend war jedoch eine gewisse Nervosität beim meist hastigen Öffnen der Briefumschläge mit den darin enthaltenen Testergebnissen. Dabei machte sich in den etwas angespannten Gesichtern schnell Erleichterung breit. Die heitere und gelöste Stimmung beim abschließenden „come-together“ ließ darauf schließen, dass die Ergebnisse der Leistungstestung zu keinen gravierenden Irritationen bei unseren Gästen geführt haben.“

Thementisch 3 – Integration von Rehabilitanden im Unternehmensnetzwerk

„Firmen als Unternehmensnetzwerkpartner haben für das BFW einen außerordentlichen Wert“, sagt Horst Sedlaczek, „denn so können auch schwer integrierbare Rehabilitanden in ein fachlich und inhaltlich sinnvolles Praktikum vermittelt werden.“ So holte sich der Fachbereichsleiter der Sozial- und Integrationsberatung für den dritten und letzten

Thementisch ganz besondere Unterstützung: Die Personalleiterin der Firma Netto Marken-Discount, Frau Miriam Melan, und ihren Stellvertreter, Herr Christopher Gross. Zusammen stellten die drei Referenten Möglichkeiten, Wege und Chancen in Sachen Integration von Rehabilitanden im Unternehmensnetzwerk vor.

Vom Fachinformatiker über Kaufmann im E-Commerce oder für Büromanagement bis hin zur Fachkraft für Lagerlogistik: Viele Vakanzen des Lebensmittelhändlers decken sich mit dem Ausbildungsportfolio des BFW Eckert. So lag es für die Beteiligten relativ früh auf der Hand, eine systematische Zusammenarbeit anzustreben. Neben Exkursionen starteten etwa im Mai 2019 die ersten Rehabilitanden in ihre Praktika.

„Als Integrationsvorbereitungsmaßnahme erstellen unsere Rehabilitanden eine saubere Bewerbungsmappe und erhalten zum Ende des Praktikums ein entsprechendes Praktikumszeugnis“, sagt Sedlaczek. Vorab haben die Teilnehmer zudem die Möglichkeit, in Besuchsteams in den jeweiligen Abteilungen zu hospitieren und so ihre etwaigen Praktikumsplätze und die zugehörigen Betreuer kennenzulernen.

2.000 BESUCHER UND 75 AUSSTELLER: JOBBOÖRSE 2019 MIT NEUEM REKORDERGEBNIS

Das Haus ist voll: Mit 75 Ausstellern übertrifft die diesjährige Jobbörse alle Erwartungen. Den knapp 2.000 Besuchern ist am Donnerstag, den 04. April 2019, eine einmalige Vielfalt an Karrierechancen geboten.

„Auf keiner anderen Messe in der Region haben Unternehmen und Fachkräfte einen direkteren Draht zueinander“, begründet Pressesprecherin Andrea Radlbeck den diesjährigen Ausstelleransturm. „Heuer haben wir mit knapp 2.000 Besuchern und insgesamt 75 Ausstellerfirmen ein absolutes Rekordergebnis erreicht.“ So muss zur Jobbörse am Donnerstag, den 04. April 2019, das Messegelände um die Gänge rund um die Bibliothek am Campus Regensburg erweitert werden. Bereits weit vor dem offiziellen Startschuss um 14 Uhr strömen die ersten Besucher an die Messestände. Damit fällt der Startschuss zu einem Nachmittag voller beruflicher Perspektiven.

Vom Schwarzwald an den Campus Regensburg
Hunderte junge Menschen schlendern durch die Gänge der Regensburger Messehalle. Stand um Stand treffen sie auf Personal, Geschäftsführer, Abteilungsleiter und nicht zuletzt vielleicht auch auf ihre künftigen Kollegen. Ob Metallindustrie, Automobilbranche, Gastronomie oder Logistik: Der Großteil der Firmen kommt aus dem Raum

Ostbayern – doch immer mehr Arbeitgeber nehmen einen weiten Anreiseweg auf sich: Ihre Personalsuche führt sie aus Augsburg, dem Schwarzwald oder dem sächsischen Plauen an den Campus Regensburg. „Die Eckert Schulen stehen für die Kombination aus Fachwissen und praktischer Erfahrung“, sagt Luiza Demeter, „das macht die Absolventen für uns zu einer so wertvollen Zielgruppe“, so die Qualitätsprüferin der Firma Swoboda Technologies. Eine weite Anreise aus dem Allgäu von rund 250 Kilometern liegt hinter ihr und ihren Kollegen, die sie gerne „nur für die Jobbörse der Eckert Schulen“ auf sich genommen haben. Denn: Besonders im Bereich Qualitätsprüfung ist der Bedarf an frischem Personal enorm.

Staatlich geprüfte Techniker oder Elektroniker, Technische Produktdesigner oder Mediengestalter, Kaufleute oder Küchenmeister:

Es ist das zeitgemäße und wirtschaftsnahe Aus- bzw. Weiterbildungsportfolio, das die Eckert Schulen zunehmend zum beliebten überregionalen Matchmaker machen.

„Wir sehen in dieser Jobbörse die einmalige Chance, mit den Regensburger Studierenden ins Gespräch zu kommen“, sagt Simone Bernauer, Bereichsleiterin bei Lorenz Snackworld aus Neunburg vorm Wald. Für sie seien besonders angehende Staatlich geprüfte Lebensmittelverarbeitungstechniker interessante Bewerber. Und auch ihre Standnachbarin, Sibylle Hanisch von Glatthaar Fertiggeler aus Schramberg (im Schwarzwald), meint: „Nirgendwo sonst treffen wir so gebündelt auf potentielle Mitarbeiter mit einer fundierten und praxisnahen Ausbildung“, sagt die Personalmanagerin.

Unternehmen suchen den Kontakt zu den Eckert Schulen

„Für uns ist die Jobbörse heuer besonders interessant – wir stocken erneut personell auf und haben dementsprechend einige Technikerstellen zu vergeben“, betont Rainer Freudlsperger, Vertriebsleiter bei Amada in Eching. Als langjähriger Excellence-Partner der Eckert Schulen ist seine Meinung klar: „Wenn in einem Lebenslauf die Eckert Schulen als Station zu lesen ist, macht das schon mal einen sehr positiven Eindruck!“ Denn: Bei Einstellungstests sind die Regensburger Absolventen erfahrungsgemäß unter den Besten. Mit diesem Eindruck ist Freudlsperger nicht allein: Somit ist das Excellence-Partnership-Netzwerk mittlerweile stark gewachsen. Die Technikerschule und Hotelfachschule Regensburg zählt derzeit 13 erfolgreiche Unternehmen – unter

anderem aus der Bau-, Maschinenbau- oder Lebensmittelindustrie, zu ihrem Networkingprogramm. Neben der alljährlichen Jobbörse suchen diese Unternehmen auch im laufenden Schulbetrieb den engen Kontakt zum Nachwuchs: Während Exkursionen, Fachvorträgen am Campus oder durch die Betreuung von Projektarbeiten erhalten die Studierenden wertvolles Spezialwissen und lernen potentielle Arbeitgeber im Arbeitsfluss kennen.

Der Arbeitsmarkt ist leergefegt – „Gesicht zeigen“, ist die Devise

„Besonders für Mittelständler wird die Personalsuche zunehmend zum Kraftakt“, sagt Andrea Radlbeck. So war der Aussteller-Andrang auch zur diesjährigen Jobbörse bereits Monate vor dem eigentlichen Termin enorm: „Die ersten Anfragen erhielten wir schon letzten Sommer“, betont die Marketing-Leiterin. „Bis zum Schluss erreichten uns regelrechte Hilfescreie von regionalen Unternehmen, der Fachkräftemangel hat alle im Griff!“ Jugendliche hätten die Qual der Wahl – Arbeitgeber hingegen klagen über leere Bewerbungspostfächer und damit klaffende Personallücken. „Ein einfaches Inserat in Print- oder Online-Medien reicht nicht mehr: In Zeiten des Fachkräftemangels heißt es Gesicht zeigen.“ Denn obwohl der digitale Wandel seine großen Kreise zieht, seien das persönliche Kennenlernen und lockere Gespräche wichtiger als je zuvor.

*Wenn knapp 2.000 Besucher auf 75 Aussteller treffen: Der Ansturm zur Jobbörse 2019 der Eckert Schulen übertrifft alle Erwartungen.
Fotos: Eckert Schulen*

INTEGRATION WEITERHIN IM HÖHENFLUG

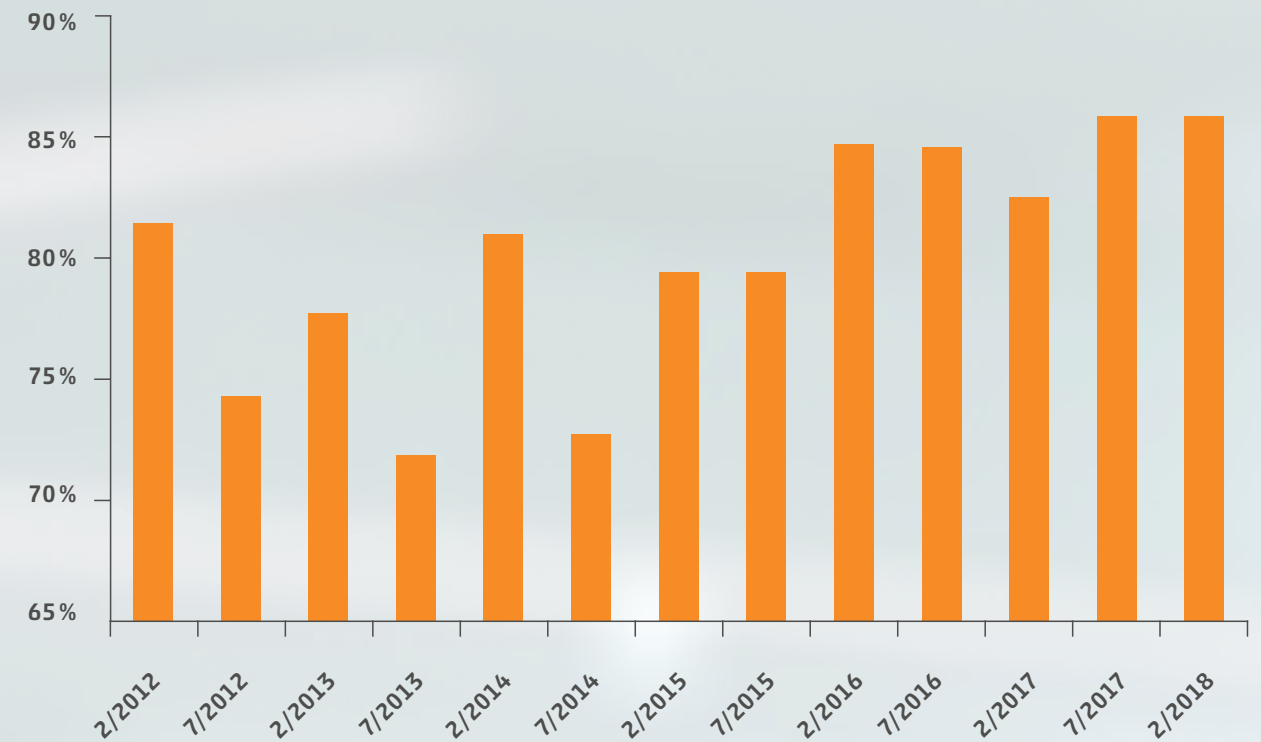
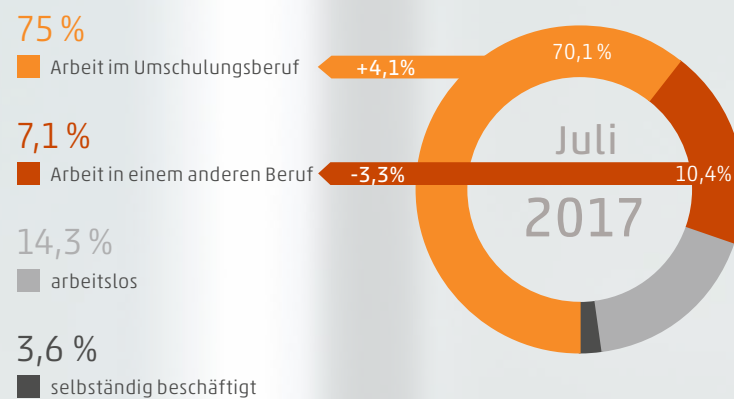
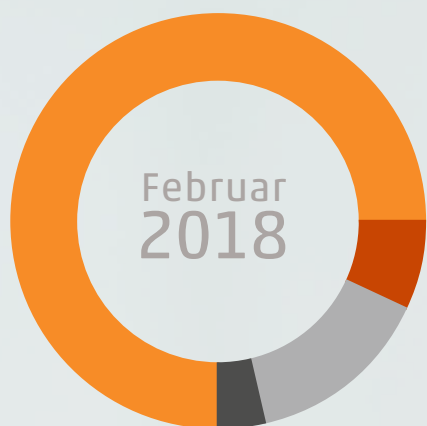
Etwa ein halbes Jahr nach Abschluss einer berufsfördernden Reha-Maßnahme werden unsere Absolventen seit einigen Jahren zunächst online, bei einem zweiten Anlauf bei den „Antwortverweigerern“ postalisch zu ihrem aktuellen Erwerbsstatus befragt. Anfang 2018 beendeten insgesamt 134 Teilnehmer eine berufsfördernde Maßnahme zur Teilhabe am Arbeitsleben. Von dieser Gruppe erhielten wir insgesamt 61 verwertbare Antworten, was einer Rücklaufquote von 45,5% entspricht. Damit konnte der Negativ-Trend in der Antwortbereitschaft unserer Absolventen der vorherigen Jahre nachhaltig gestoppt werden.

Über 85 % der Absolventen in Arbeit!

Die Ergebnisse dieser Nachbefragung sind erneut äußerst erfreulich ausgefallen: 85,7% unserer Absolventen gaben an, einer erwerbsmäßigen Beschäftigung nachzugehen (exakt der gleiche Wert der vorherigen Befragung der Absolventen Sommer 2017), 75% im eigentlichen Umschulungsberuf. Hierzu ist anzumerken, dass in der Regel auch bei den übrigen Erwerbstätigen, die mit den Kategorien „sonstige Arbeit“ und „selbständig“ antworteten, in der Regel die vorherige Umschulungsmaßnahme die erforderlichen Grundlagen für das berufliche Comeback lieferte.

Mit diesem Erfolg konnten wir zum zweiten Mal in Folge ein Integrationsergebnis von über 85 Prozent verbuchen!

Nicht berücksichtigt wurden Rückläufer „unzustellbar zurück“ sowie die Teilnehmer, die zwar geantwortet hatten, aber laut eigener Aussage dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen.

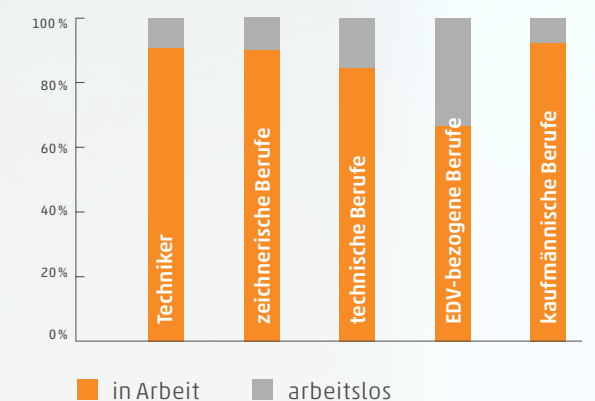


Integrationsquote Reha - BFW Eckert

Kaufmännische und zeichentechnische Berufe auf Erfolgskurs

Starke Unterschiede zeigten sich wieder zwischen den einzelnen Berufsfeldern, wobei hier eine gewisse statistische Unschärfe aufgrund der teilweise sehr kleinen Gruppengrößen zu berücksichtigen ist. Besonders erfolgreich konnten sich die Teilnehmer einer Umschulung in einen der kaufmännischen Berufe reintegrieren: Eine Integrationsquote von 92,3 Prozent im Umschulungsberuf ist ein beeindruckender Beleg für die hohe Nachfrage am Arbeitsmarkt in diesem beruflichen Sektor. Besondere Erwähnung verdienen dabei die Kaufleute für Büromanagement: In früheren Jahren oft die Problemkinder am Arbeitsmarkt, gaben bei dieser Befragung alle Teilnehmer einer Umschulung zum/r Kaufmann/frau für Büromanagement, die uns antworteten an, eine Anstellung im Umschulungsberuf gefunden zu haben (abzüglich vier Teilnehmer, die die Antwortoption „sonstiges“ ankreuzten und über deren berufliche Pläne uns nichts Näheres bekannt ist).

Mit 90 % belegen auch die Teilnehmer einer zeichentechnischen Umschulung zum Bauzeichner oder zum Technischen Produktdesigner einen Spitzenplatz im Integrationsgeschehen. Die Tatsache, dass wir in diesem Berufsfeld nun schon seit mehreren Befragungen hintereinander hervorragende Integrationsquoten ermitteln konnten, spricht dafür, dass es sich hierbei nicht um einen kurzfristigen Trend oder einen statistischen Ausreißer handelt, sondern um eine stabile Entwicklung am Arbeitsmarkt.





SAVE THE DATE!

REHA-FACHTAGUNG
AM 10. OKTOBER 2019



INTERNET, SOCIAL MEDIA & CO.

– alles online und sonst nichts?

Von Vereinsamung bis zur Abhängigkeit:
Die neuen Herausforderungen für
die berufliche Rehabilitation.



Werner Klein
Lehrberuf
Koch & Metzger
Umschulung
Personaldienstleistungskaufmann

#STUDENTSTORY: WERNER KLEIN, PERSONALDIENST- LEISTUNGSKAUFMANN

Wie kam's zur Umschulung?

Nach meiner Ausbildung als Metzger habe ich noch eine weitere Ausbildung als Koch gemacht. In Burg-hausen war ich dann stellvertretender Küchenchef. Danach bin ich aufgrund der Liebe meines Lebens nach Monheim gezogen und habe dort als Metzger gearbeitet. Durch einen schweren Arbeitsunfall bin ich über die Rentenversicherung in die Reha-Maßnah-me gekommen. So bin ich beim Eckert gelandet. Ich sollte eigentlich erst Lebensmitteltechniker machen. Aufgrund meines höheren Alters hat man mir jedoch empfohlen das nicht zu tun, sondern Personaldienst-leistungskaufmann zu werden. Und diesen habe ich natürlich erfolgreich bestanden.

...und wie war's?

Eigentlich immer nur positiv. Die Lehrerschaft und die Dozenten waren super. Es hat immer Spaß gemacht in den Unterricht zu gehen. Wir hatten eine tolle Klassengemeinschaft. Wir haben viele Exkursionen gemacht, die immer schön waren. Einmal waren wir mit unserer Hauptdozentin in Köln. Das war super! Es war super schön, sehr interessant. Wir haben viele Leute kennengelernt, die uns in diesem Beruf wei-tergebracht haben. So habe ich auch meine jetzige Arbeitsstelle gefunden. Man kann auch jedem nur empfehlen mitzumachen und immer mit offenen Augen herum zu gehen. Wie gesagt: Ich kann immer wieder nur betonen, dass die Eckert Schulen echt top sind! Mehr kann ich nicht sagen. Ich werde alle hier vorbeischieken, die Probleme mit einer Umschulung haben. Sie sollen alle hier her gehen.

Was war besonders?

Es war immer sehr angenehm. Das ganze Drum-herum. Auch die Fachdienste, ob das jetzt die Ärzte, die Psychologen oder die Sozialarbeiter waren, sie haben mich immer super unterstützt und sind hinter mir gestanden. Sie haben mir aus ein, zwei wirklich extremen Problemen heraus geholfen. Egal ob es familiär bedingt war, ich hab immer totale Unterstüt-zung bekommen und ich kann immer nur sagen: „Wer hier Probleme hat macht sich die Probleme selber.“

Wie lief die Praktikumssuche?

Eigentlich gar nicht schwer. Ich bin von Frau Bach gut unterstützt worden. Bei meinem Praktikum bin ich in der Firma „Randstad“ in Regensburg untergekom-men, weil diese in Kooperation mit den Eckert Schu-len zusammenarbeiten. Ich hatte ein wunderschönes Praktikum! Meine Chefin war sehr sympathisch. Dort konnte ich mich vor allem intern weiterbilden und wurde immer total unterstützt, auch was meine jet-zige berufliche Zukunft anbelangt, denn die ganzen Verbindungen die man in diesem Beruf dann haben wird, haben mir geholfen jetzt auch eine Arbeitsstelle zu finden.

...und wie geht's weiter?

Am Montag habe ich noch meine mündliche Prüfung und am nächsten Tag beginne ich gleich zu Arbeiten. Ich habe mich ca. 20-mal beworben und hatte dann vier mögliche Stellen, von denen ich mir die beste herausuchen konnte. Bei meiner neuen Firma trete ich als Personaldisponent an. Ich bekomme einen Partner an meine Seite, weil mein neuer Arbeit-geber natürlich weiß, dass ich von einer schulischen Ausbildung komme. Er lässt mir ein halbes Jahr Zeit mich einzuarbeiten. Danach wird er mich nochmals für zwei Wochen auf eine Schule schicken. Dort muss ich eine Prüfung machen, erhalte Filialprokura und bin dann Leiter einer Filiale in dieser Zeitarbeitsfirma. Es sieht bei mir ganz gut aus und ich finde ohne die Eckert Schulen hätte ich das so nicht erreicht.

„Ich werde alle hier vorbeischieken, die Probleme mit einer Umschulung haben. Sie sollen alle hier her gehen.“



DEUTSCHER MEISTER: WORK-LIFE-BALANCE ÜBER DEN WOLKEN

Reinhold Rieger holt mit seiner Frau Ruth den Deutschen Meistertitel im Ultra-Leichtfliegen 2019 erneut in die Oberpfalz. Nicht nur des Erfolgs wegen hat das Hobby des Fachbereichsleiters Maschinenbau am Berufsförderungswerk Eckert für ihn einen ganz besonderen Stellenwert.

„Eingetütet“, so Reinhold Riegers erster Gedanke, als er seine Platzierung bei der diesjährigen deutschen Meisterschaft im Ultra-Leichtfliegen in Mühldorf am Inn erfährt. Zum mittlerweile dritten Mal holt er im Juli 2019 gemeinsam mit seiner Frau die Goldmedaille. „Nicht nur Pilot sein, sondern Flieger“, bringt er sein Erfolgsgeheimnis ohne zu zögern auf den Punkt. Das bedeutet: Den Schein nicht zum Schein haben, sondern vielmehr aus Leidenschaft fliegen, viel Übung und Erfahrung sammeln sowie stets eine ruhige Hand am Steuerknüppel bewahren.

Ein spannendes Rennen bis zum Schluss

Rückblick: Am ersten Wettbewerbstag wartet in Mühldorf am Inn ein blauer Himmel auf Team Rieger und seine Konkurrenten. Die Wettbewerbsaufgaben sind anspruchsvoll: Navigation, Ziellandungen und Kurzstarts – allesamt Übungen, die eine Notfallsituation simulieren und höchste Konzentration erfordern. Was sonst für Rieger ein meditatives Hobby darstellt, bei dem alle Sorgen am Boden bleiben, bedeutet an den vier Wettbewerbstagen Fliegen am Limit. „Es war diesmal bis zum letzten Durchgang alles offen“, berichtet er, „wir haben gut angefangen, waren zweimal Tagessieger aber bei der dritten Aufgabe hat die Konkurrenz massiv aufgeholt... dann war's spannend bis zum Schluss!“ Doch mit einem klaren Vorsprung von rund 220 Punkten setzten sich Ruth und Reinhold Rieger schlussendlich gegen die zehn gegnerischen Teams in ihrer Klasse durch.

Fernab der Startbahn ist Reinhold Rieger Fachbereichsleiter Maschinenbau am BFW Eckert. Für ihn eine Berufung, der er mit Leidenschaft und vollem Einsatz nachgeht – und zwar vor allem auch, weil er bei seinem heutigen Arbeitgeber eine ausgeglichene Work-Life-Balance ausleben kann. Rieger weiß das besonders zu schätzen: „Ein Job, in dem ich mit vollem Herzblut bei der Sache bin, der aber gleichzeitig über 60 Wochenstunden auffrisst, ist auf lange Sicht ungesund“, berichtet er aus eigener Erfahrung.

Ausgleich zum Job ist ein Muss

Denn hinter ihm liegen einige erfüllende aber eben auch kräftezehrende Jahre als handlungsbevollmächtigter Leiter der Entwicklung und Konstruktion. Bei einem internationalen Stahlbauunternehmen hatte er die Verantwortung für Millionenverträge inne. Hier konnte er zwar sein kombiniertes Know-how als Staatlich geprüfter Maschinenbautechniker und gelernter Architekt erfolgreich einbringen – es gab jedoch bald ein großes Aber: „Ich kam an einen Punkt, an dem mir bewusst wurde: Spaß bei der Arbeit ist nicht alles – es braucht auch einen Ausgleich.“

Dass er genau den über den Wolken fand ist kaum verwunderlich: „Mein Großvater hat in den 20er Jahren schon Flugzeuge konstruiert und geflogen, mein Vater hatte mit 14 Jahren seinen Flugschein und ich kam mit 16 Jahren bereits zum Drachenfliegen.“ So zieht es ihn bald wieder in die Lüfte: Einmal Alaska mit dem Wasserflugzeug erkunden steht ganz oben auf seiner Agenda.

ECKERT SCHULEN ALS ARBEITGEBER AUSGEZEICHNET: „BERUF + FAMILIE. GEHT GUT BEI UNS!“

Landrätin Tanja Schweiger verlieh der Unternehmensgruppe Eckert Schulen für ihre familienfreundliche Personalpolitik ein Qualitätssiegel.

„In einem Familienunternehmen ist meine Rolle mit der eines Vaters zu vergleichen“, beschreibt der Vorstandsvorsitzende Alexander Eckert Freiherr von Waldenfels die familienpolitische Ausrichtung seiner Unternehmensgruppe. „Als Dienstleister sind für uns die Mitarbeiter erfolgsentscheidend!“ Vielfältige und flexible Beschäftigungs- und Wiedereinstiegsmöglichkeiten, verschiedenste Vergünstigungen, eine familienbewusste Personalpolitik, die aktiv gelebt wird: Dafür zeichnete Regensburgs Landrätin Tanja Schweiger die Eckert Schulen im Juni 2019 mit dem Qualitätssiegel „Beruf + Familie. Geht gut bei uns!“ aus.

Das hauseigene 360 Grad Konzept soll vorrangig den Teilnehmern zu einer besseren beruflichen Karriere verhelfen: Mit 1.800 Mitarbeitern an bundesweit 50 Standorten leben die Eckert Schulen diesen Ansatz jedoch auch bewusst nach innen. Neben bedarfsgerechten Arbeitszeitmodellen – wie Gleitzeit, Homeoffice oder freiberuflicher Tätigkeit – bietet das betriebliche Gesundheitsmanagement ein umfassendes Programm, vom hauseigenen Fitnessstudio über die aktive Mittagspause bis hin zu verschiedenen psychologischen Beratungsleistungen.

In der Mensa am Campus Regenstauf finden die Mitarbeiter zudem gesunde und vollwertige Mittagmenüs, ebenfalls zu stark ermäßigten Preisen.

Hier kümmern sich die Diätassistenten zudem auch gerne um besondere Anforderungen von Diabetikern oder Allergikern. Die besondere Familienfreundlichkeit zeigt sich in vielerlei Hinsicht: Eltern können ihren Urlaub vorrangig während der Ferienzeit nehmen. Zusätzlich punktet der Campus Regenstauf mit einem Kinderhaus direkt neben den Schul- und Bürogebäuden.

Als Firmenvater liegt Alexander Eckert Freiherr von Waldenfels dieses spezielle Unterstützungsangebot für seine Mitarbeiter besonders am Herzen, denn: „Jeder Vater ist stolz, wenn es allen Familienmitgliedern gut geht. Aus diesem Grund fühle ich mich für jeden einzelnen Mitarbeiter, seine Familie und sein Schicksal verantwortlich.“ Das Ergebnis: Eine über 70-jährige Unternehmensgeschichte und eine äußerst niedrige Mitarbeiterfluktuation.

HINTERGRUND

2015 startete die Landrätin die Initiative „Beruf + Familie. Geht gut bei uns!“ – mit dem Ziel, frauen- und familienbewusste Personalpolitik in Unternehmen zu fördern und zu honorieren. Alle zwei Jahre ruft der Landkreis Regensburg erneut Betriebe dazu auf, ihre Maßnahmen vorzustellen und beispielhaft voranzugehen. Denn „Gute Ideen regen zur Nachahmung an!“, so Landrätin Tanja Schweiger. Gleichzeitig ist es gelungen, einen Erfahrungsaustausch im Rahmen eines Netzwerks in Gang zu setzen.

Beruf + Familie.
2019 Geht gut bei uns!
ausgezeichnet vom
Landkreis
Regensburg

WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **www.eckert-schulen.de**



Mehr wissen, mehr Spaß:
facebook.com/eckertschulen, twitter.com/eckert_schulen,
xing.com/company/eckertschulen, instagram.com/eckert_schulen



BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT
GEMEINNÜTZIGE GMBH
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3
93128 Regenstauf